

Grundformen religiöser Ausdrucksweise kennen, deuten und eigene Ausdrucksformen finden.

Inhalts- und Handlungsaspekt

Biblische Aufbruchs-, Verheissungs-, Segens- und Befreiungsgeschichten ▶ kennen, ▶ die befreende und schützende Dimension Gottes verstehen und ▶ Vertrauen entwickeln: [Abraham, Sara und Hagar | David | Deborah | Gleichnisse und Wundererzählungen in den Evangelien | Hanna | Josefsgeschichte | Maria | Mose und Mirjam | Noah | Rut | ...](#)

Thematischer Fokus

Gen 12,1-9 (Verheissung an Abram, Wegzug aus Haran); 15-17 (Verheissung und Geburt Ismaels durch Hagar); 21 (Geburt Isaaks, Vertreibung von Hagar und Ismael); 23,1-4.9.17-20 (Tod Saras, Erwerb von Machpela und damit Besitz des ersten Stücks vom verheissenen Land); 25,9 (Tod von Abraham, Ismael und Isaak begraben ihn gemeinsam).

Begegnen

- B-1** Die Leitung schildert die Ausgangslage (gem. Gen 11,27-32): „Ein ziemlich alter Mann und eine ziemlich alte Frau leben an einem schönen Ort. Es geht ihnen gut. Sie haben alles, was sie brauchen. Nur ein Kind haben sie nicht, dabei hätten sie sehr gerne eines.“ Es folgt ein Gespräch zu den Fragen: Was heisst ‚alles, was sie brauchen‘ konkret? Was haben sie? Die Kinder erhalten den Auftrag, gemeinsam diesen Ort in einem Schachteldeckel zu gestalten. Einzelne Kinder/Gruppen basteln die nötigen Elemente. Diese werden zu einer Landschaft im Schachteldeckel zusammengefügt. Es steht dafür unterschiedliches Bastelmanual zur Verfügung. Am Ende wird das Ergebnis betrachtet und die Frage besprochen: „Was müsste passieren, dass die beiden diesen Ort verlassen?“

...

Erfahren (Niveau 1 oder 2)

- E-1** Die Leitung erzählt die Geschichte. Danach wird gesammelt: Welche Figuren kommen in der Geschichte vor? Welche Orte kommen vor? In Gruppen gestalten die Kinder weitere Szenen in Schachteldeckeln, sodass die ganze Geschichte gestaltet wird. Bilder zum Land Kanaan/Israel/Palästina helfen für die Gestaltung der Landschaft. Für die Figuren wählen die Kinder aus vorhandenem Bastel- / Natur- / Alltagsmaterial aus, was sie für passend halten.
Beim Präsentieren der Werke wird zuerst erraten, welche Figur wen darstellt. Die Gruppen begründen ihre Materialwahl. Anschliessend werden die Figuren angeschrieben. Auf die Schachtelwände schreiben oder kleben die Gruppen Textstellen, Sätze, Stichwörter auf. Diese finden sie selbst oder wählen aus einer Sammlung aus.

...

Intensivieren (Niveau 1 oder 2)

- I-1** (N2) Im Plenum die Szenen noch einmal anschauen und dabei auf Gott fokussieren. „Wie kommt Gott in den einzelnen Szenen vor?“ und in Zusammenhang damit „Wie ist Gott dargestellt?“
I-2 (N1,2) In Paararbeit gehen die Kinder zu einzelnen Szenen – nicht unbedingt der Reihe nach – und erzählen einander/rekonstruieren miteinander den Ablauf der Szene. Bei Bedarf lesen sie im Text nach oder holen Hilfe bei anderen Kindern.
I-3 (N2) Jedes Kind gestaltet/bastelt anschliessend selbst zu den Szenen passende Gottesfiguren. Je nach Tempo eine oder mehrere.
I-4 (N2) Aus einer Holzfigur / leeren Fadenspule / WC-Rolle (je nach Grösse der verwendeten Schachteln) gestaltet jedes Kind eine Figur für sich selbst. Diese bringt sie mit ihren Gottesfiguren in Beziehung. Dazu erhalten sie folgenden Auftrag: „Probier aus, wie nah deine Figur zur Gottesfigur gehört und erzähle oder schreibe etwas darüber.“

...

Zeigen (Niveau 2 oder 3)

- Z-1** (N2) Alle Schachtelszenen werden in der Reihenfolge der Geschichte geordnet. Alle Kinder stellen ihre Gottesfiguren zu den entsprechenden Szenen dazu oder um sie herum. Dann stellen sie die für sie selbst stehende Figur zu einer Szene dazu. Gemeinsam wird die ganze Geschichte nacherzählt. Wenn eine Figur eines Kindes in einer Szene ist, ist dieses eingeladen, etwas dazu zu sagen. „Darum stehe ich hier. So geht es mir hier.“

...

Kommentar

Ziel des Aufgabensets ist es, dass die Kinder die Geschichten vertieft kennenlernen und sich dabei v.a. zu den verschiedenen Rollen Gottes Gedanken machen. Schlussendlich geht es darum, dass sie sich selbst in die Geschichte hineindenken und sich mit den vorkommenden Gottesbildern in Beziehung bringen. Die Geschichten in Gen 12-25 erzählen vom Umgang mit der Verheissung, den sowohl die Menschen als auch Gott erst noch lernen müssen. Gott zeigt sich als Gottheit, die mitgeht und mit den Menschen interagiert. Anhand der Familiengeschichten wird Volksgeschichte erzählt. Die Verheissungen von Gen 12 werden innerhalb dieser Erzählung nicht erfüllt. Das versprochene Volk wird sich erst in Ägypten bilden, das verheissene Land bleibt während der ganzen Tora eine Verheissung und damit Antriebskraft.